

Schlecker, Becker und Takeda: Arbeitsplätze gegen Profitwirtschaft verteidigen!

2012 bringt für Aachen gleich drei Hiobsbotschaften:

Schlecker, die größte Drogeriekette Deutschlands, steht vor der Pleite, was Tausende in die Arbeitslosigkeit und damit in die Armut durch Hartz IV stürzen wird. Gleichzeitig wird die Niederforstbacher Textilfirma Becker, die schon seit Jahren um ihr Überleben kämpft und nur noch eine Belegschaft von 179 Leuten hat, im September ganz und für immer den Betrieb einstellen.

Schließlich will auch noch der japanische Pharmahersteller Takeda, der in Aachen und Konstanz seine deutschen Vertriebsstandorte hat, diese in der zweiten Jahreshälfte dicht machen und nach Berlin verlagern, was 1200 Arbeitsplätze in ganz Deutschland (davon 140 in Aachen) kosten wird.

Unterschiedliche Betriebe und Geschichten – aber dasselbe System

Die unmittelbaren Ursachen und Vorgeschichten sind bei diesen drei Firmen unterschiedlich. Während unter den von drei Drogeriemonopolisten Schlecker, Rossmann und dm ein gnadenloser Verdrängungswettbewerb stattgefunden hat, bei dem Schlecker den Kürzeren ziehen musste (Was wie immer die ArbeitnehmerInnen auszubaden haben...), steckt die Textilindustrie in Deutschland schon lange in der Krise. Erschwingliche Kleidungstextilien werden vorwiegend in Ländern wie Bangladesch produziert, wo Menschen zu Hungerlöhnen, umgeben von Giftstoffen und unter extremer Ausbeutung arbeiten müssen. TextilarbeiterInnen hier müssen also gegen Löhne von durchschnittlich 19 Euro im Monat (!) konkurrieren, was schon seit Jahrzehnten nicht ohne Folgen bleibt: Die dieses Jahr in die Arbeitslosigkeit geschickten 179 Becker-KollegInnen sind selbst übriggeblieben von einstmalig 800 Beschäftigten zur Glanzzeit des Unternehmens.

Die Umstrukturierung, die Takeda-Pharma auf Kosten seiner Beschäftigten vornimmt, ist Folge einer durch die Konzernleitung von Takeda 2011 erfolgreich durchgeführten feindlichen Übernahme des Konkurrenten Nycomed. Dieser wurde für 10 Millionen Euro von Takeda geschluckt. Takedas Bosse wollen nun die profitablen Teile beider Unternehmen zusammenführen, wobei „Doppelfunktionen abgebaut werden“ sollen. Hinter diesem betriebswirtschaftlichen Euphemismus steckt nicht weniger als die Existenzgrundlage von Menschen mit ihren Familien.

Es ist das in der Krise steckende kapitalistische System, mit seiner barbarischen Konkurrenz- und Profitlogik, das zunehmend Arbeitsplätze zerstört. Für den Profit einer Minderheit werden Massen in die Arbeitslosigkeit und damit schon bald in die Armut und Entrechtung durch Hartz IV geschickt!

Kämpfen ist die einzige Alternative!

Bürgerliche Kommunalpolitiker und lokale Zeitungskommentatoren vergießen Krokodilstränen über den geplanten Kahlschlag in Aachen, der die schon seit Jahrzehnten fortschreitende Deindustrialisierung und Verarmung Aachens vorangetrieben wird. Doch gleichzeitig werden sie wieder einmal sagen, dass man letztlich nichts dagegen tun könne. Die Gesellschaft soll also dafür büßen, dass eine kleine und von niemandem gewählte Clique von Kapitalisten ihren destruktiven Konkurrenzkampf auf dem Rücken derer austrägt, die allen Reichtum schaffen.

Dabei ist Gegenwehr gefragt: Alle Arbeitsplätze müssen verteidigt werden! Demonstrationen, Kundgebungen, Streiks und Betriebsbesetzungen sind das Gebot der Stunde.

Jobkiller enteignen!

Wenn die Privatwirtschaft sich die Erhaltung von Arbeitsplätzen nicht mehr leisten kann, dann ist das ein Zeichen dafür, dass wir uns die Privatwirtschaft nicht mehr leisten können! Firmen, die Entlassungen planen, müssen verstaatlicht und der demokratischen Kontrolle der Beschäftigten und der gesamten Gesellschaft unterstellt werden. Besonders bei der Pharmaindustrie ist das wichtig, damit mit der Gesundheit kein Geschäft mehr gemacht werden kann und eine optimale unentgeltliche Versorgung für alle Menschen möglich ist. Statt mörderischer Konkurrenz und Ausbeutung wird eine Planung der Wirtschaft nach den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt möglich und eine Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit auf alle.



Infos und Kontakt:

sozialismus.info/aachen
aachen@sav-online.de
facebook.com/SAVaachen